

Der Courier
Die führende Zeitung für die
deutsche sprechende Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Preis: 25 Cts.
für Kanada
für Ausland 35 Cts.

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries .. \$3.50
Office and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina

19. Jahrgang 12 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 29. September 1926 12 Seiten Nummer 47

Meighen geht — King kommt

Die neue liberale Dominionregierung

W. D. Euler, ein Deutschcanadier, Zollminister.
Robert Forke übernimmt Einwanderungsministerium.
Arthur Meighen verzichtet auf konservative Führerstellung und will aus politischem Leben ausscheiden.

Ottawa. — Premier Arthur Meighen hat mit seinem Kabinett dem Generalgouverneur seinen Rücktritt erklärt, worauf Rt. Hon. Mackenzie King nach 88-tägiger Unterbrechung wieder die Zügel der Regierung übernahm und ein neues Kabinett bildete, das sich folgendermaßen zusammensetzt:

Premierminister und Minister für auswärtige Angelegenheiten: Right Hon. W. L. King.
Finanzminister: Hon. J. A. Robb.
Justizminister: Hon. Ernest Lapointe.
Eisenbahnminister: Hon. C. A. Dunning.
Minister des Innern: Hon. Chas. Stewart.
Minister für öffentliche Arbeiten: Hon. J. G. Elliott.
Landwirtschaftsminister: Hon. W. A. Motherwell.
Minister für Handel und Gewerbe: Hon. James Malcolm.
Minister für Pöste und Abgaben: Hon. W. D. Euler.
Defizient, Gesundheit und D. S. C. A.: Hon. Dr. J. P. King.
Einwanderungsminister: Hon. Robert Forke.
Generalpostmeister: Hon. P. J. Benoit.
Minister für Marine und Fischerei: Hon. P. J. Carbin.
Generalstaatsanwalt: Hon. Lucien Cannon.
Staatssekretär: Ferdinand Kniffler.
Minister für Arbeiterangelegenheiten: Hon. Peter Deenan.
Ohne Portfolio: Senator Dandurand.

Nach einer Mitteilung von Mackenzie King gelten alle Mitglieder der neuen Regierung als Liberale. Auch Hon. Robert Forke, der frühere Führer der Progressiven und jetzige libe-

ral-progressive Abgeordnete, ist nach Zustimmung seiner Gruppe in Manitoba, die sich zur Unterstützung der liberalen Regierungspolitik verpflichtet, auf dieser Basis in das Kabinett eingetreten. Forke ist der neue Einwanderungsminister. Er ist in Schottland geboren und kam 1882 nach Canada, wo er in erfolgreicher Weise forschte, bis er sich der politischen Laufbahn widmete, wobei er namentlich mit Municipalangelegenheiten in Manitoba beschäftigt war. Nach dem Rücktritt von Crear übernahm er die Leitung der progressiven Partei. Er hatte jedoch stets starke Neigungen zur liberalen Seite hin und geriet infolgedessen auch häufig mit den radikaleren Progressiven, namentlich mit den Vertretern der Vereinigten Farmer von Alberta, in Konflikt. Im letzten Wahlkampf trat Forke als liberal-progressiver Kandidat in Brandon auf, wobei Mackenzie King selbst zu seinen Gunsten sprach.

Deutschcanadier als Zollminister

Hon. Wilhelm D. Euler ist der erste Deutschcanadier, der einer liberalen Dominionregierung als Minister angehört. Er ist am 10. Juli 1875 in Conestoga, Waterloo County, Ont., geboren als Sohn von Heinrich Euler und seiner Ehefrau Katharina, geborene Baum. Beide sind deutscher Abstammung gewesen. Der junge Euler besuchte die Volksschule in Kitchener (früher Berlin), ferner die Hochschule und die Normal Schule in Toronto. Er ist der Präsident der News Record Limited und zugleich eine führende Persönlichkeit im finanziellen und industriellen Leben seiner Heimatstadt Kitchener, deren Bürgermeister er von 1913 bis 1914 war.

Seiner Religion nach ist er Lutheraner. Als Abgeordneter für North Waterloo hat Herr Euler seit 1917 stets eine unabhängige Haltung innerhalb der liberalen Partei eingenommen. Soweit bekannt ist sein Verwaltungstalent von hervorragender Qualität. Im Jahre 1925 war er bei der damaligen Regierungsbildung bereits als Minister in Aussicht genommen, lehnte aber ab, weil er nicht das Eisenbahnministerium erhalten konnte. Nun hat ihn Mackenzie King mit dem Posten des Zollministers betraut und ihm damit eine feinschneidende Aufgabe übertragen, das es sich bekanntlich darum handelt, die Zollverwaltung des Landes von allen Ausschlüssen zu befreien und wieder in geordneten Zustand zu versetzen. Für uns Deutsche in Canada gerichtet es zu besonderer Befriedigung, daß ein Mann wie Herr Euler während des Krieges und danach sein Deutschtum in breiterer Öffentlichkeit verteidigt hat, auf einen hohen und verantwortungsvollen Posten berufen wurde. Herr Euler ist gleich überzeugt, daß Herr Euler seine Fähigkeiten in der neuen Stellung glänzend bewähren wird und beklümmert ihn zur hohen Ehre, die ihm zuteil geworden ist.

Hon. Ferdinand Kniffler.

Ein weiterer Neuling im neuen liberalen Kabinett ist Hon. Ferdinand Kniffler, der Redakteur der "Le Canada". Der liberalen Zeitung von Montreal. In der Erziehung vom 7. April 1920 trat er und war im Wahlkreis St. James, Montreal, in die politische Arena ein und hatte die Ehre sich seitdem mit großen Majoritäten inne. Er ist nach ein verhältnismäßig junger Mann und ein fähiger Redner in der französischen wie englischen Sprache.

Von James Malcolm.

Hon. James Malcolm, der neue Handelsminister, ist ein bekannter Möbelfabrikant in seiner Vaterstadt, Kincardine, Ont., und mit anderen industriellen Interessen in Kitchener, Ont., verknüpft. Seit 1921 gewort er dem canadischen Unterhaus an und vertretet sich in den Fabrikanteressen von Ontario großer Beliebtheit.

Von P. J. Benoit.

Er ist in Richibouo in New Brunswick geboren, heute 53 Jahre alt und seit 30 Jahren aktiver Politiker. In seiner Jugend war er ein Spielkamerad von Rt. Hon. Andrew Ross, dem früheren Premierminister von Großbritannien. Der neue Generalpostmeister ist zum erstenmal im Jahre 1894 in die Provinziallegislatur von New Brunswick gewählt worden und war seitdem als Parlamentarier und in anderen öffentlichen Ämtern tätig, bis er am 1. Februar 1923 Premierminister von New Brunswick wurde. Seine Regierung wurde im August 1925 geschlagen, worauf er als Oppositionsführer in der Legislatur auftrat, um dem bei der letzten Wahl als liberaler Kandidat in die Arena der Dominionpolitik einzutreten. Er war der einzige katholische Premier, den New Brunswick jemals gehabt hat.

Die nächsten Aufgaben des neuen Kabinetts.

Die neue canadische Regierung hat sich bereits ein Arbeitsprogramm für die nächsten Wochen ausgearbeitet. Premier Mackenzie King wird in Begleitung von Hon. Ernest Lapointe und Hon. Vincent Massey am 8. Oktober zur britischen Reichsversammlung in London abreisen und sich in der Zwischenzeit durch Hon. J. A. Robb vertreten lassen. Die nächste parlamentarische Session wird auf die erste Dezemberwoche einberufen werden. Hon. Vincent Massey ist als canadischer Botschafter in Washington in Aussicht genommen, doch soll der neue Posten erst nach der Reichskonferenz besetzt werden. Ein neues Portfolio wird wahrscheinlich dadurch geschaffen werden, daß die Abteilung für Marine und Fischerei in zwei Departments zerlegt wird. Für die hohen Posten soll ein Abgeordneter von Prince Edward Island in Betracht gezogen sein. Die Kommission, welche die Zollverwaltung untersucht, wird auf drei Mitglieder erhöht, wobei Sir Francis Lemieux Vorsitzender bleiben soll. Das Portfolio für Nationalverteidigung soll an Col. J. V. McNeilson von Halifax vergeben werden, wenn sich für ihn ein sicherer Sitz finden läßt. Die Abteilung für Gesundheitswesen und Zivilversorgung der Soldaten wird unter die Leitung eines Ministers, Hon. Dr. J. P. King, gestellt. In gewissen Departements werden verschiedene kleinere Änderungen notwendig werden. Senator Dandurand wird wiederum die Referendaratsstelle im Senate vertreten.

Hon. Peter Deenan.

Im Jahre 1919 ist Peter Deenan in der Provinz Ontario in das öffentliche Leben eingetreten. Er wurde damals als Arbeiterabgeordneter für Kenora in die Provinzial-Legislatur gewählt. Durch sein energisches Eintreten für die Entwicklung der Naturwerte von Ontario, besonders in Verbindung mit der Papierindustrie, wurde er eine bekannte Persönlichkeit in der Legislatur. Ferner zeichnete er sich aus durch sein Verständnis für Arbeiterfragen, da er selbst einige Jahre der Vorsitzende der Vereinigung der Lokomotivführer war. In der Provinzialwahl von 1923 wurde er wiedergewählt, worauf er im Jahre 1925 bei der damaligen Dominionwahl auf seinen Legislatursitz zurücktrat und sich als Vizepräsident für das Dominion-Parlament wählen ließ. Peter Deenan ist im Jahre 1874 in Irland geboren, er lebte einige Zeit in Westindien, ließ sich 1902 in Canada nieder und wurde hier Lokomotivführer.

zurückgezogen wurde. Darüber wird auf der konservativen Rationalkonvention entschieden werden, welche am 11. Oktober in Ottawa stattfindet und zu der alle Senatoren, Parlamentarier und geschlagenen Kandidaten der konservativen Partei eingeladen sind. Es ist noch nicht bekannt, ob der Caucus durch Beamte der konservativen Vereinigungen und andere Parteiführer veranlaßt wird. Hinsichtlich der Tagesordnung ist noch nichts genaues bekannt. Die Hauptfrage wird die Wahl eines Nachfolgers für Arthur Meighen sein.

Es ist noch fraglich, ob ein dauernder Parteiführer ernannt wird oder nur ein temporärer Führer für die bevorstehende parlamentarische Session. Verschiedene Personlichkeiten werden in Erwägung gezogen, so Sir Henry Dronson an erster Stelle, ferner Gordon, Hon. R. V. Bennett, Hon. Dr. Zolnier, Hon. R. J. Manion und Premier Rhodes von Nova Scotia.

Rücktritt der polnischen Regierung

Warschau, 25. Sept. — Das polnische Kabinett trat heute nach einem Finanzstreit mit dem Parlament zurück. Premier Bartel hatte mit der Auflösung des Parlaments gedroht, falls es den Budget-Antrag der Regierung nicht annähme, welchen die Budgetkommission um vier Millionen herabsetzte. Ein späterer Mißtrauensvotum gegen zwei Minister führte jedoch zum Sturz des Kabinetts.

Argentinien will in den Völkerbund zurückkehren

Buenos Aires, 25. Sept. — Die Argentinische Kommission der Deputiertenkammer erklärte den Vorschlag von Präsident De Alvar, daß Argentinien wieder in den Völkerbund eintreten soll. Die argentinische Regierung erklärte während der ersten Versammlung von 1920 aus dem Bund zurückgezogen zu sein.

Arbeiterantrag für ausschließlich englische Einwanderung

Abgelehnt vom Arbeiterkongress in Montreal

Franken protestierten gegen die Resolution.

Aus Montreal kommt die Nachricht, daß in der Schlußsitzung des Trades and Labor Congress, der dort in den letzten Tagen sich versammelt hatte, beträchtliche Erregung verursacht wurde durch einen Antrag der Regina Lodge 253 der Brotherhood of Railroad Carmen, dahingehend, daß der Kongress in jeder Sitzung darauf hinzuwirken solle, die Einwanderung soweit als möglich auf englischsprachige Leute zu beschränken.

Das Komitee, das sich mit den Resolutionen beschäftigte, lehnte den Antrag ab und der Kongress beschloß die Stellungnahme des Komitees gut.

Doch zuvor kam es noch zu einer lebhaften Debatte an der sich u. a. der Delegat Morin beteiligte, der die Resolution als eine Beleidigung der französisch-Canadier bezeichnete, welche zum mindesten als den Ausfluß einer Gedanklosigkeit anliehe. Eine solche Entscheidung hätte niemals eingebracht werden sollen.

Ein anderer Delegat, Alphonse Berville, deutete darauf hin, daß die Resolution den Interessen der internationalen Arbeiterbewegung einen Vorstoß bieten würde, dessen sie sich gerne bedienen würden.

Ausgerechnet aus Regina, wo die Fremdborenen so schwer um die Arbeitsbeschäftigung mit den canadischen Bürgern anderer Herkunft kämpfen, mußte die Resolution kommen, welche von den beiden französischen Delegaten mit Recht scharfsten verurteilt und vom Arbeiterkongress abgelehnt wurde.

Das wertvollste Ergebnis der Schlußsitzung auf die "Brüderlichkeit", welche in gewissen Arbeiterkreisen gestiftet wird, die sich sonst mit ihrer weitausgehenden internationalen Auffassung nicht genug brühen können. Die Freiheit des Ozeans, welche uns Fremdborenen Zutritt verleihen. Diesmal aber haben sich organisierte Arbeiter und noch dazu solche aus Regina nicht getraut, mit den Sozialistischen Bund in Verbindung zu treten. Wir sind überzeugt, daß auch Fremdborene zu der "Brotherhood of Railroad Carmen" gehören. Wie verhalten sie sich gegenüber der Forderung (Aber) Manion, welche nichts anderes fordert, als nur englischsprachige Einwanderer in Canada zuzulassen? Unsere Freunde, die zu Arbeiterorganisationen gehören, sollten mit wachsamem Auge die uns feindlichen Strömungen beobachten und, wo immer möglich, jeder Bewegung von geistlicher Propaganda scharfsten entgegenstellen. Die Zeit muß endlich vorbei sein, da wir uns in Canada "Frügel anfüellen die Weine werfen lassen, da wir Menschen unseres Wlutes und unserer Sprache von der Einwanderung nach Canada ausschließen.

Eine Canadierin über deutsche Kultur

Am "University Women's Club" in Regina sprach Fräulein Charlotte Whitton von Ottawa über "Canadierung" und brachte dabei eine vernünftige Auffassung zum Ausdruck, als sie die Meinung vertrat, man solle bei der Canadierung nicht Methoden der Unterdrückung anwenden, sondern aus den Köpfen das an geistigen Wurzeln herausziehen, was sich herausziehen lasse. Die Einwanderer sollten veranlaßt werden, ihre eigenen Traditionen und ihre eigene Bildung zur Geltung zu bringen. Die Medien erinnern an das reiche kulturelle Leben Deutschlands und fordern dazu auf, von den Deutschsprachigen in Canada das Beste herauszuholen, was sie zu haben hätten. Überhaupt sollte darauf hingewirkt werden, mit Deutschland wieder zu einem guten Einvernehmen zu gelangen in Anbetracht der großen, alten Traditionen und der Geisteskräfte des deutschen Volkes. — Langsam, aber sicher bricht sich doch trotz aller Kriegsüberhebung die Erkenntnis Bahn, daß die Menschheit die Kultur der "Sinnen" und "Barbaren" nicht entbehren kann, wenn sie nicht geistlich und geistig verarmen will.

Weltgericht und amerikanische Vorbehalte

Canadischer Vertreter polemisiert gegen Ver. Staaten

Erregte Diskussion in der Plenarsitzung.

Genf. — Die Delegaten zur Konferenz des Welttribunals nahmen den Bericht des Vizepräsidenten des Komitees bezüglich der amerikanischen Vorbehalte für seinen Beitritt zu der Körperschaft an und verlegten sich darauf.

Die Kontroverse betraf, den Mitgliedern des Welttribunals das Recht zu belassen, ihre Zustimmung zu den beiden letzten amerikanischen Vorbehalten rückgängig zu machen, falls sie einen solchen Schritt später als gut befinden sollten. Diese Vorbehalte beziehen sich auf die Annahme von Zusätzen zu den Satzungen der Körperschaft und auf die Frage, ob die Einholung eines Rechtsgutachtens bei dem Welttribunal in Angelegenheiten, an denen die Vereinigten Staaten interessiert sind oder interessiert zu sein behaupten, von der Zustimmung der Vereinigten Staaten abhängig gemacht werden soll.

Eine erregte Diskussion entstand in der Plenarsitzung des Welttribunals, als Sir Francis Bell von Neu-Scotland den Antrag auf Unterdrückung der Paragrafen in dem Berichte des Vizepräsidenten-Komitees stellte, nach denen die Mitglieder des Tribunals mit einer Zweidrittelmehrheit ihre Zustimmung zu den amerikanischen Vorbehalten bezüglich ihres Beitritts zum internationalen Tribunal zurückziehen könnten.

Sir Francis erklärte, daß die Vereinigten Staaten einen derartigen Vorbehalt für die Mitglieder wahrnehmlich nicht annehmen, sondern ihn vielmehr zurückziehen würden.

Die Diskussion über diese Frage dauerte bis zum Nachmittag an, nachdem vom Romageot von Frankreich dem Antrag von Sir Francis beifällig entgegengetreten war, sowie von Sir

Befreiung des Rheinlandes gefordert

Besprechung zwischen Briand und Stresemann

Fremde Truppen auf deutschem Boden unvereinbar mit Völkerbunds-Mitgliedschaft.

Genf, 22. Sept. — Dr. Gustav Stresemann, der Außenminister des Deutschen Reiches, legte vor seiner Abfahrt nach Berlin, daß Deutschland und Frankreich die vollständige Befreiung des Rheinlandes von den Besatzungstruppen ins Auge gefaßt haben. Er fügte hinzu:

Die Aufgabe der deutschen Delegation zur Völkerbundversammlung des Völkerbundes war nicht, bloß eine Beringerung der im Rheinland stehenden alliierten Besatzungstruppen um einige tausend Mann zu erlangen, sondern klarzumachen, daß nach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund die Fortdauer der Besetzung des Rheinlandes mit dem Prinzip der Gleichheit der Völkerbundsmitglieder unvereinbar sei.

Berlin, 23. Sept. — Die Absicht, die in den "Konventionen" zwischen den Außenministern Dr. Stresemann und Briand inaugurierte allgemeine Politik der Verständigung und Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, zu diversifizieren, ist allerley Enten aufgefressen. So ist das Gerücht verbreitet worden, daß in den Annäherungen von Thoiry Deutschland zur Zahlung eines bedeutenden "Siegeldes" für die Befreiung des Rheinlandes von der fremden Okkupation verpflichtet worden sei.

Demgegenüber wird offiziös festgestellt, daß irgendwelche Zahlungen außerhalb des Domeplans in Thoiry nicht einmal zur Erörterung gelangt seien.

Der gewaltige Sturm-schaden in Florida

4700 Häuser in Miami und Umgebung zerstört

Die Verluste der anderen Städte.

Washington, 25. Sept. — Der Sturm in Florida zerstörte 4700 Häuser in Miami und Umgebung vollständig und richtete an weiteren 9250 Häusern einen mehr oder weniger großen Schaden an, wie der Herr Baker, der nationale Direktor für die Red Kreuz-Bilfe, dem heutigen Staatsparlament mitteilte.

Baker erklärte, daß er seinen Bericht angefertigt, nachdem er in Begleitung von General Adjutant Foster von der Militärtruppe in Florida eine persönliche Untersuchung vorgenommen habe.

Seinem Bericht nach wurden in der Stadt Miami 2000 Häuser zerstört und 3000 beschädigt; in Equis 400 zerstört, 500 beschädigt; in Dollywood 1000 zerstört, 2000 beschädigt; in Fort Lauderdale 1000 zerstört, 3000 beschädigt; in Pompano 100 zerstört und 150 beschädigt. Sämtliche 125 Häuser der Ortschaft Dames wurden zerstört.

Nach den neuerlichen Untersuchungen in dem Sturmgebiete wurden die folgenden Daten über Todesfälle und den angerichteten Schaden in den betroffenen Städten und Ortschaften zusammengestellt:

Miami: Tote 100; Gesamtzahl der wahrscheinlich ums Leben gekommenen und verunmündeten Personen wurde nicht abgeschätzt.

Moorehaven: Tote 110; Gesamtzahl wahrscheinlich 150 bis 300; verlegt 300 bis 500; Eigentumschäden \$16,000,000.

Coral Gables: Tote 3; keine Abschätzung über Gesamtzahl der Toten und Verletzten; Sachschäden mehr als \$1,500,000.

Riami Shores, Little River und Anclagh: Tote 42; keine Schätzung über weitere Tote und Verletzte vorgenommen.

Hollywood: Tote 40; Gesamtzahl wahrscheinlich 40 bis 110; verlegt 250 oder mehr.

Dania: Tote 14; keine Schätzung über Gesamtzahl der getöteten und verletzten Personen und Höhe des Sachschadens vorgenommen.

Fort Lauderdale: Tote 13; keine

Courierkalender für 1927 bestellen!

Nun wird es Zeit, den "Deutsch-Canadischen Hausfreund", den Courierkalender für 1927, zu bestellen. Er wird so reich und unterhaltend lesenswert bieten, daß alle deutschen Freunde ihn sich gewinnen werden.

Mit der Bestellung mögen sofort 50 Cent pro Stück eingeliefert werden. Am besten benützt man den Bestellzettel auf der Romanseite.

Wir nehmen auch Kalenderbestellungen für Freunde und Verwandte in Europa, in den Ber. Staaten oder anderen Ländern entgegen und berechnen dafür trotz der höheren Portoausgaben ebenfalls nur 50 Cent pro Exemplar.

Im Herbst und Winter ist die günstigste Zeit, unter den Einwanderern und den anderen Deutschen in Canada neue Abonnenten für den "Courier", das führende Organ der Deutschcanadier, zu werben. Wer einen neuen Leser zuführt und für ihn \$2.00 für das erste Jahr einrichtet, kann auf Wunsch einen Courierkalender annehmlich erhalten.

Alle Kalenderbestellungen und alle sonstigen Aufträge sind zu richten an

"Der Courier"
1835 Halifax Straße, Regina, East.